

Nicht alle Thaynger denken gleich

ZEMENTI SÜD, THAYNGEN

Urnenabstimmung vom 15. November

Es gibt Dinge, die stören mich bei Leserbriefen immer wieder. Nämlich dann, wenn für mich gesprochen wird. Der Titel «Wir Thaynger wollen diese Firma nicht hier» suggeriert, dies sei auch meine Meinung, was so nicht uneingeschränkt stimmt. Dann stören mich auch Aussagen wie jene von Aldo Künzli über «unqualifizierte Arbeitsplätze». Offenbar ist ihm entgangen, dass die Recyclisten eine dreijährige Lehre absolvieren müssen und danach Fachhochschulen und Studiengänge (zum Beispiel in Umwelttechnologie) besuchen. In Anbetracht dessen kann ich mir vorstellen, dass die Führungskräfte eines Recyclingbetriebs auch auf Saläre ähnlich jener von Staatsangestellten wie zum Beispiel Lehrer kommen können und diese entsprechend versteuern müssen.

Dass Sie als Bewohner dieses Gebietes, Herr Künzli und Herr Ryf, nicht einverstanden sind, verstehe ich sehr wohl. Nur wurden die Fehler beim Verkauf des Areals vor einigen Jahren gemacht. Ein Beispiel mehr, warum halt auch die Gemeinde hin und wieder beim Land- und Immobilienhandel mitmachen sollte. Seit Jahren sprechen wir von eigentlich nötigen Steuererhöhungen oder ansonsten nötigen Einsparungen in allen möglichen Bereichen (Sportanlagen, veraltete Badi). Steuererhöhungen kommen bei der Thaynger Bevölkerung grundsätzlich aber nie durch. Also geht es nur übers Sparen. Ein Beispiel wäre nun, diese Recyclinganlage bauen zu lassen und so hohen Entschädigungen zu entgehen – und deren Höhe weiss nun definitiv noch niemand.

Bleiben wir also bei den Fakten und sind entsprechend ehrlich. Die Anlage wäre für die Anwohner möglicherweise wirklich störend. Der erhöhte Verkehr durch die Anlieferungen ist für die Anwohner ebenfalls sicher nicht schön, doch nicht ganz neu, da dieser beim Betrieb der Zementi einst auch stattfand. Das Kesslerloch ist eine uninspirierte Höhle, welche so, wie sie sich heute zeigt, ausser vielleicht die eine oder andere Schulklasse und keinen Touristen nach Thayngen zieht. Und auch ein Fakt ist, dass, wenn vielleicht auch nicht grosse Steuerzahler, trotzdem aber Arbeitsplätze nach Thayngen kommen würden.

Peter Stauber

Thayngen